

Inhaltsverzeichnis

Einführung

A. Die Bundesrepublik Deutschland als föderalistischer Staat	13
B. Die grundgesetzliche Verteilung der Gesetzgebungskompetenzen	15
C. Jüngere Entwicklungen im Kompetenzgefüge des Grundgesetzes	16
D. Ansatz und Aufbau der Untersuchung	19

1. Teil

Überblick: Vorgang und Schwierigkeiten der kompetenziellen Qualifizierung

A. Der Vorgang kompetenzieller Qualifizierung	22
B. Die Schwierigkeit der kompetenziellen Qualifizierung	26
I. Schwierigkeiten im Rahmen der Auslegung	26
1. Auslegungsimmanente Probleme	26
2. Unterschiedliche Gewichtung der Auslegungsmethoden	30
3. Folgen des Perspektivenstreits	31
II. Art und Weise der kompetenziellen Auflistung	33
1. Beidseitigkeit der Kompetenzverteilung?	33
2. Unterschiedliche Art und Weise der Katalogisierung der Bundeskompetenzen	37
III. Blickwinkel des Detaillierungsbestrebens	38
IV. Mögliche Folge: Konkurrenz der Gesetzgebungskompetenzen	40
V. Dogmatische Unsicherheiten im Rahmen des Art. 72 I und II GG	41
1. Art. 72 I GG: Abschließende bundesrechtliche Regelung?	41
2. Art. 72 II GG: Umfang der Erforderlichkeitsprüfung	43

2. Teil

Der kompetenzielle Qualifizierungsvorgang im Einzelnen

A. Klarstellung: Primat der Auslegung	53
I. Subjektive oder objektive Theorie	56
II. Allgemeine Auslegungsmethoden	63

1. Darstellung der allgemeinen Auslegungsmethoden	63
a) Auslegung nach dem Wortlaut	64
b) Systematische Auslegung	66
c) Logische Auslegung	68
d) Historische Auslegung im engeren und weiteren Sinne	69
aa) Historische Auslegung im weiteren Sinne	69
bb) Historische Auslegung im engeren Sinne	70
e) Komparative Auslegung	73
f) Teleologische Auslegung	74
2. Ergänzungsmöglichkeiten zu den traditionellen Auslegungsmethoden	75
3. Sonderfall: Kompetenz kraft Sachzusammenhangs, Annexkompetenz und Kompetenz kraft Natur der Sache	77
a) Zulässigkeit ungeschriebener Bundeskompetenzen	77
b) Unterscheidung von Sachzusammenhang, Annex und Natur der Sache	81
c) Funktion der ungeschriebenen Kompetenzen	85
4. Gewichtung der Auslegungsmethoden	88
III. Besonderheiten bei der Auslegung von Verfassungsnormen	91
1. Die „Offenheit der Verfassung“	91
2. Das Verhältnis von Bundesverfassungsgericht und Legislative	93
3. Kompetenznormen als „bestimmtes, vorgeprägtes Verfassungsrecht“ ..	99
IV. Generelle Auslegungsgewichtung zu Gunsten des Bundes oder der Länder?	101
V. Konkurrenzauflösung mittels Auslegung	106
1. Allgemein: Mögliche Auflösungskriterien im Rahmen der Auslegung und der Zuordnung	107
2. Geeignetheit der Auslegung als Ort der Konkurrenzauflösung	107
VI. Fazit zum Bereich der Auslegung	116
B. Kompetenzrechtliche Zuordnung	117
I. Kriterien und Inhalt kompetenzrechtlicher Zuordnung	117
II. Konkurrenzauflösung mittels kompetenzrechtlicher Zuordnung	120
C. Schwierigkeit der Unterscheidung zwischen Auslegungs-, Zuordnungs- und Auflösungskriterien	122
I. Problemaufriss	122
II. Unterscheidungsmöglichkeit	125

3. Teil

Konkurrenzarten – Darstellung und Unterscheidung

A. Abstrakte Darstellung: Identität, Heterogenität, Subordination und Interferenz	129
B. Konkrete Unterscheidung der Konkurrenzarten	131

I. „Verborgene“ Konkurrenzen	132
1. Darstellung	132
2. Echte Konkurrenzen	133
a) Doppelkompetenz	133
b) Auslegungskonkurrenz	142
3. Sonstige widersprüchliche Regelungskonzeptionen	144
a) Allgemeine Darstellung	144
b) Sonderfall: Konzeptionierung durch Regelungsverzicht	153
c) Exkurs: Sperrwirkung durch verfassungswidriges Bundesrecht, Nichtigkeitsdogma und Vorfragenkompetenz des Bundesverfas- sungsgerichts	155
d) Fazit	161
4. Einordnung und Unterscheidung der Konkurrenzarten	162
II. „Offene Konkurrenzen“: Sonderproblem der Abweichungskompetenz des Art. 72 III GG	163
1. Darstellung	164
2. Probleme	166
3. Ausblick	168

4. Teil

Auflösungsmöglichkeiten und Kompetenzausübungsschranken

A. Auflösungsmöglichkeiten	171
I. Allgemeine Auflösungsmöglichkeiten	174
1. Kooperation und Koordination	175
a) Staatsvertrag als mögliche Kooperationsform	175
b) Zulässigkeit kooperativen Handelns zwischen Bund und Ländern im Bereich legislativer Kompetenzkonflikte	176
aa) Generelle Zulässigkeit kooperativen Handelns	177
bb) Möglichkeit der Kompetenzübertragung	180
cc) Kompetenzverzicht	182
dd) Zulässigkeit dynamischer Verweisungen	183
ee) Staatsvertragliche Vereinbarung eines Auslegungsergebnisses ..	186
c) Probleme der Auflösung von Kompetenzkonflikten durch Bund- Länder-Kooperation	187
d) Koordination zwischen den Ländern	189
e) Zusammenfassung kooperativer Auflösungsmöglichkeiten	192
2. Kompetenzvermutung zu Gunsten des Bundes oder der Länder?	193
a) Vermutung zu Gunsten des Bundes: Anwendung des Art. 31 GG ..	194
b) Vermutung zu Gunsten der Länder	201
c) Fazit	203

II. Differenzierte Auflösungsmöglichkeiten	204
1. Auslegungskonkurrenz	204
2. Doppelkompetenz	206
a) Nochmals: Primat der Auslegung auch bei Doppelkompetenzen ...	206
b) Behandlung echter Doppelkompetenzen im Sinne von idealkonkurrierenden Kompetenzen	210
aa) Die leges-Regeln	210
bb) Art. 31 GG als Kollisionsnorm	213
(1) Möglichkeit der Mehrfachqualifizierung – Art. 31 GG als Kollisionsnorm	213
(2) Ausgeschlossenheit der Mehrfachqualifizierung und sonstige Kritik zur Anwendung des Art. 31 GG	215
(3) Modifizierte Anwendung des Art. 31 GG	222
(4) Eignung des Art. 31 GG zur Auflösung von Kompetenzkonkurrenzen auch ohne vorhandene einfachgesetzliche Regelung	230
(5) Sonderfall: Pflicht zur Gesetzgebung	234
(6) Art. 31 GG als Kollisionsnorm – zusammenfassende Betrachtung	235
cc) „Erforderlichkeit“ bundeseinheitlicher Regelung als Auflösungsmittel	237
dd) Generelle Abkehr von Abgrenzung hin zu Kooperation und Integration – angezeigt durch die Föderalismusreform 2006 ...	240
c) „Janusköpfige Gesetze“	242
d) Widersprüchliche Regelungskonzeptionen	244
aa) Der Grundsatz der „Widerspruchsfreiheit der Rechtsordnung“ ..	245
(1) Darstellung	245
(2) Keine Erforderlichkeit zusätzlicher Sachkompetenz	248
bb) Kritik	250
(1) Erforderlichkeit einer Doppelkompetenz	250
(2) Sonstige Kritik	251
cc) Zusammenfassende Betrachtung	255
B. Kompetenzausübungsschranken	259
I. Bundestreue	261
1. Darstellung	261
2. Pflicht zu bundesfreundlichem Verhalten als Kompetenzausübungsschranke	263
3. Anknüpfungspunkt der Bundestreue	266
4. Grenzen der Bundestreue	267
5. Wirkung der Bundestreue als Kompetenzausübungsschranke	268
6. Zusammenfassung	270
II. Verhältnismäßigkeit	271

5. Teil

**Praktische kompetenzielle Probleme im Grundgesetz –
exemplarische Darstellung und Auflösung**

A. Auslegungskonkurrenzen	275
I. Art. 74 I Nr. 27 GG: Statusrechte und -pflichten der Länderbeamten	275
II. Art. 72 III GG: Umfang der abweichungsfesten Kerne	277
B. Doppelkompetenzen	279
I. Rauchverbot in Gaststätten	279
1. Mögliche Landeskompetenz	280
2. Mögliche Kompetenztitel des Bundes	281
a) Art. 74 I Nr. 19 letzte Alt. GG	281
b) Art. 74 I Nr. 24 2. Alt. GG: Luftreinhaltung	282
c) Art. 74 I Nr. 20 GG: Recht der Genussmittel	283
d) Art. 74 I Nr. 19 1. Alt. GG: Maßnahmen gegen gemeingefährliche oder übertragbare Krankheiten	283
e) Art. 74 I Nr. 12 GG: Recht des Arbeitsschutzes	285
f) Art. 74 I Nr. 7 GG: Öffentliche Fürsorge	286
3. Kompetenzabgrenzung	287
II. Das Schwangerenhilfenergänzungsgesetz	289
III. Art. 74 I Nr. 11 GG: Ladenschluss als Arbeitsrecht	292
1. Auslegung der Kompetenztitel	293
a) Landesrechtliches Ladenschlussrecht mit Arbeitsschutzcharakter ..	293
aa) Art. 74 Nr. 11 GG: Ladenschluss als normativ geprägter Kom- petenzbegriff	293
bb) Exemplarische Betrachtung der Genese des Gesetzes über die Ladenöffnung in Baden-Württemberg	295
b) Arbeitsschutz als Bundeskompetenz	297
2. Kompetenzabgrenzung	297

Schlussbetrachtung

A. Fazit	300
B. Zusammenfassung in Thesen	301
Literaturverzeichnis	305
Sachverzeichnis	317